

Klare Ansage: „Das ist mein Revier“

Er ist der Mann für alle Fälle: Platzwart Karl-Heinz Basedahl fühlt sich auf den Sportanlagen des SV Agathenburg-Dollern daheim und verantwortlich

Agathenburg/Dollern (knk). Der braungebrannte drahtige 65-Jährige in den mit weißer Farbe besprenkelten Gummistiefeln streckt seinen Arm aus und blickt mit leuchtenden Augen über den grünen Rasen, auf die Flutlichtanlage und zu den Umkleieräumen. „Das ist mein Revier“, sagt Karl-Heinz Basedahl. Stolz klingt in seiner Stimme mit.

Der Ruheständler, gelernter Kfz-Mechaniker und 33 Jahre bei Airbus in der Qualitätssicherung tätig, ist Platzwart beim SV Agathenburg-Dollern. Eigentlich ist er noch viel mehr: Er ist gleichzeitig Organisator aller möglichen

anfallenden Arbeiten auf den Sportanlagen des Vereins, er repariert Geräte, er motiviert Mitglieder zu Arbeitsdiensten, und er wirbt bei Sponsoren um Gelder. Er ist der Mann für alle Fälle.

Der Dollerner ist seit 56 Jahren Mitglied im Verein. Als sechs- oder siebenjähriger Knirps begann er hier zu kickern, feierte Mitte der 70er-Jahre immerhin eine Meisterschaft und frönte bis zur Jahrtausendwende, als der Rücken nicht mehr so recht wollte, dem Spiel auf dem grünen Rasen. Karl-Heinz Basedahl engagierte sich 27 Jahre lang im Vorstand, von 1999 bis 2001 lenkte er als Vorsitzender die Geschicke des Vereins.



Der Platzwart in seinem Lager- und Geräteraum.

Und weil Mitte der 90er-Jahre im Verein kein Platzwart mehr zu finden war, ist Basedahl seit 1996 eben auch noch Platzwart „anfangs noch mit Ernst Holst zusammen, seit 2005 alleine“. Drei Rasenplätze obliegen seiner Obhut. Das Mähen der Plätze übernimmt die Samtgemeinde.

Karl-Heinz Basedahl kümmert sich um das Sprengen bei Trockenheit und um das Ausbessern lädierter Rasenstellen: Dort wo kräftige Fußballerheine Rasensoden hochgeschoben haben, lockert und korrigiert Basedahl nach jedem Spielwochenende den Rasen mit der Forke. „Wenn man das nicht macht, ist der Platz bald hinüber. Unsere Spieler sagen, wir haben hier im Kreis mit die besten Sport-



„Das ist mein Revier“, sagt Karl-Heinz Basedahl und lässt den Blick über die Sportanlagen schweifen. Fotos: Knappe

plätze“, freut sich der Ruheständler. Im Torraum wird, je nach Zustand des Rasens, nach der Saison ausgebessert und nachgesät, bei größeren Läsionen wird Rollrasen fällig. Regelmäßig zeichnen Basedahl die Linien auf den Plätzen nach – vor drei Jahren setzte Basedahl auf den beiden Erwachsenen-Spielfeldern die Einföhrung der Rasenfarbe durch: „Die hält länger, zwei bis drei Wochen“. Früher wurde mit Kreide oder Kalk abgezeichnet – da war nach jedem kräftigen Regen

eine neue Zeichnung fällig. Nach jedem Spiel sammelt der Platzwart Müll: „Bier- und Colaflaschen werden einfach so herum gepfeffert, auch wenn da Pfand drauf ist, und wenn gegrillt wird, fliegen die Pappsteller herum.“ Basedahl leert die Mülleimer, mitunter sammeln sich nicht wieder abgeholte Grills, die er dann nach geraumer Zeit beim Abfallzentrum entsorgt. Weil er gebürtiger Dollerner ist – 1947 im Dorf noch bei einer Hausgeburt mit Hebammen zur Welt gekommen – hat der

65-Jährige viele Kontakte, die er pflegt. Die sind dringend vonnöten: Sowohl, wenn es um die Organisation von anfallenden Arbeiten geht, die möglichst günstig oder in Eigenleistung von Vereinsmitgliedern geleistet werden, oder, genauso wichtig, um Sponsoreneleistungen für den Verein. Ein mittelfristiges Ziel als Platzwart hat Karl-Heinz Basedahl mittelfristig vor Augen: Er möchte gerne in den kommenden zwei Jahren noch einen Kleinfeldspielplatz mit Bande für Kinder

verwirklichen. Da ist noch Überzeugungsarbeit zu leisten, weiß Basedahl.

Ehrenamtliches Engagement für den Sportverein wird weniger, Basedahl weiß es. „Aber hier haben wir immer noch genügend Helfer, wenn es darauf ankommt“. Etwas vor fünf Jahren, als sich die Arbeiten am Umkleidehaus an der B 73 hinschleppen: „Da habe ich mir 20 Fußballer geschleppt und gesagt, wenn Ihr da rein wollt, dann misst Ihr anpacken!“ Und schwups, wurde die Innenverkleidung pünktlich bis Pfingsten fertig.

Immer im Winter, wenn der Platzwart Bälle und sonstige Gerätschaften inspiziert, bringt er die Fußballer-Leibchen mit nach Hause, wo Ehefrau Helga sie einmal wäscht. Eigentlich habe sie ja stets gehofft, dass ihr Mann einmal mehr Zeit zu Hause verbringen würde, wenn er Rentner sei, lässt sie durchblicken. Dem ist nicht so. Als Platzwart ist er immer unterwegs, um nach dem Rechten zu sehen. „Er braucht das einfach“, hat Helga Basedahl inzwischen akzeptiert.

Außerdem: Pflanzen setzen, mit der Sense mähen und Blumenkübel bepflanzen – das macht Karl-Heinz Basedahl nur auf den Vereinsanlagen. Zu Hause ist Ehefrau Helga die Meistlerin des prachvoll blühenden und kreativ gestalteten Gartens. Da lässt Karl-Heinz Basedahl lieber die Finger vom Grün.



Platzwart Karl-Heinz Basedahl ist seit 56 Jahren Mitglied im Verein.

„Er würde mir hier das Unkraut stehen lassen und die Pflanzen herausreißen“, feixt die Gattin lächelnd: Diese Grünfläche ist definitiv ihr Revier. Karl-Heinz Basedahl kann seine Energien in seinem Revier ausleben – auf den Sportanlagen des SV Agathenburg-Dollern.

Platzwart des Jahres

Landkreis (knk). Das JOURNAL ermittelt den „Platzwart des Jahres“ im Kreis Stade und in Neu Wulmstorf. Die von den Sportvereinen vorgeschlagenen Kandidaten werden im JOURNAL in loser Reihenfolge vorgestellt.